



MICHAEL TRAMMER / IMAGO

Grenzkontrollen

Asylbewerber-Austausch mit Italien?

● In einem Hangar der pleitegegangenen Fluglinie Air Berlin auf dem Münchner Flughafen soll ein Abschiebegefängnis entstehen. Dort will die bayerische Staatsregierung offenbar auch solche Ausländer in Gewahrsam nehmen, die bereits in einem anderen EU-Land Asyl beantragt haben und dorthin zurückgewiesen werden sollen. Laut Grundgesetz dürfen Personen allerdings nur bis zum Ende des Folgetags nach dem Ergreifen festgehalten werden. In Polizeikreisen werden Zweifel laut, ob diese Frist ausreicht, um die Identität von Migranten festzustellen, sie zum Münchner Flughafen zu fahren, die Mög-

lichkeit einer Zurückweisung in ein anderes EU-Land zu klären und einen Flug zu buchen. Aus dem bayerischen Innenministerium heißt es, die Erarbeitung der »erforderlichen konzeptionellen Grundlagen« seien »noch nicht abgeschlossen«. Für die von Innenminister Horst Seehofer (CSU) geplanten Zurückweisungen müssen zudem noch Vereinbarungen mit den jeweiligen EU-Staaten erzielt werden. Aus Ministeriumskreisen dringt, dass etwa Italien dazu nur bereit sei, wenn Deutschland im Gegenzug für jeden zurückgewiesenen Asylbewerber einen anderen Migranten aus Italien übernimmt. AUL

Mobilfunk-Ausbau

Nicht ohne die Kleinen!

● Kleinere Mobilfunkanbieter drängen Infrastrukturminister Andreas Scheuer (CSU), ihnen beim Ausbau des künftigen schnellen 5G-Mobilfunks Zugang zu den Netzen großer Anbieter wie der Deutschen Telekom zu sichern. »Anbieter ohne eigene Frequenzen wie 1&1, freenet, Aldi Talk oder die regionalen Anbieter«, heißt es in einem Brief der Anbieter an Scheuer, sollten die Mobilfunknetze »auf Basis bilateraler Vereinbarungen gegen ein faires Entgelt mitnutzen können«. Deutschland dürfe sich nicht auf »das Oligopol der drei aktuellen Netzbetreiber verlassen«, auf Telekom, Vodafone und Telefónica. Die kleineren Anbieter befürchten, dass Scheuer beim Mobilfunkgipfel am 12. Juli einen Deal mit den großen Netzbetreibern zu ihren Lasten geschlossen hat: Im Gegenzug zur Zusage, Funklöcher im 4G-Netz zu schließen, sollen die großen Betreiber bei den Lizenzen für den 5G-Mobilfunkstandard zum Zuge kommen,

ohne kleineren Anbietern Zugang zum Netz gewähren zu müssen. Aus Sicht der kleineren Wettbewerber verstößt Scheuer damit gegen den Koalitionsvertrag, der eine lückenlose Versorgung auch im ländlichen Raum verspricht. Scheuer weist dies von sich: »Es ist mir wichtig, dass wir in Deutschland einen Rahmen haben, bei dem sich Investitionen in die Netze lohnen und Deutschland zügig zum Leitmarkt für 5G entwickelt werden kann.« Die Bundesnetzagentur werde sicherstellen, dass ein Teil der Frequenzen für lokale Betreiber reserviert wird. MP



FLORIAN GAERTNER / PHOTOTHEK

Scheuer

Abschiebung

Gesucht: Aufpasser

● Die Bundespolizei hat Schwierigkeiten, geschulte Begleitpersonen für Abschiebeflüge bereitzustellen. Auf dem letzten Flug nach Kabul an Seehofers Geburtstag am 4. Juli waren neben 69 zum »Personenbegleiter Luft« ausgebildete Beamte rund 30 Aufpasser ohne Lehrgang, Dienstpasse und Visum unterwegs, darunter sogar junge Beamte auf Probe. In Kabul ist es mittlerweile so gefährlich, dass eine Bundesländer-Kommission unlängst mit einem Nato-Hubschrauber zum Besuch der deutschen Polizeimission geflogen wurde. Die EU hat ihre Polizeimission dort schon Ende 2016 beendet. Der nächste Abschiebeflug nach Afghanistan ist am 14. August von München aus geplant. AUL

NSDAP

Überschätzter Demagoge

● 455-mal trat der wahlkämpfende NSDAP-Chef Adolf Hitler zwischen 1927 und 1933 öffentlich auf – doch diese Auftritte waren für die Reichstagswahlsergebnisse offenbar nicht entscheidend. Zu diesem erstaunlichen Schluss – die Ergebnisse der NSDAP steigerten sich in dieser Periode immerhin von 3 auf 44 Prozent – kommt eine Studie der Politologen Simon Munzert von der Hertie School of Governance und Peter Selb von der Universität Konstanz. Die Autoren haben Wahlstatistiken aus 1000 Landkreisen und Bezirken sowie 3864 Kommunen analysiert und die Entwicklung der Wahlergebnisse in Gebieten, in denen Hitler Reden hielt, mit jenen verglichen, in denen er nicht auftrat. Flächendeckend zeigte sich, dass sein Wahlkampf räumlich und zeitlich nur sehr begrenzt wirkte. »Wir sind überrascht, wie marginal der Effekt von Hitlers Auftritten war, obwohl ihm von Zeitzeugen und Historikern überragende rhetorische Fähigkeiten attestiert werden«, so Selb und Munzert. Die Ergebnisse seien umso bemerkenswerter, weil Hitlers Kampagne sich auch durch den Einsatz neuer Techniken wie Lautsprecher und Flugzeuge von der Konkurrenz abhob. Entscheidend für die Wahlerfolge der Nazis müssen daher andere Umstände gewesen sein: Massenarbeitslosigkeit, wirtschaftliche Not oder die Schwäche staatlicher Institutionen. Selbs Fazit: »Erst der Wegfall der Meinungsvielfalt im Zuge der Gleichschaltung nach 1933 verlieh Hitler seine demagogische Durchschlagskraft.« AB